

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 37

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JETZT

Schweizer Weisswein

0.85
1.50

Per Liter in Ladengeschäften
Per Liter in Gaststätten

Aus Welt und Presse

Die Marke siegt

Ehrenpräsident Wichmann gab in seiner Ansprache beim offiziellen Bankett im Hotel St. Gotthard der festen Ueberzeugung Ausdruck, dass wenn die Schweizerfahrer eine Marke gefahren hätten, der Sieg im Gesamtklassement ihnen gehört hätte. Für die Zukunft hofft er, dass nicht darauf Wert gelegt wird, ob Marken gewinnen, sondern schweizerische Fahrer.

(Bericht über das Schlussbankett der Tour de Suisse. N.Z.Z.)

Was kostet Zürichs Strassenreinigung?

Gesamtkosten pro 1934 . . . Fr. 1,203,565
Trifft auf jeden Einwohner . . Fr. 3.79

(... da lohnt es sich allerdings nicht mehr, vor der eigenen Türe zu wischen!
Der Setzer.)

Goldland Ophir und Abessinien

Zu den Eigentümlichkeiten Abessiniens gehört es, dass über seine Bodenschätze seit Jahrzehnten die unwahrscheinlichsten Gerüchte verbreitet und geglaubt werden, in dessen die Suche nach den Lagern der verschiedenen Mineralien systematisch seit wenigen Jahren erst betrieben wird. So bedurfte es eines deutschen Ingenieurs, damit festgestellt werde, dass der rote Hang, auf dem Meneliks frühere Residenz Antotto liegt, zu nicht weniger als 75 Prozent aus Brauneisenstein besteht. Sicherlich sind im Lande Erz-, Kohlen- und wertvolle Gesteinslager vorhanden, aber sie zu heben, dazu bedarf es der sprichwörtlichen Geduld, die zur Aufindung von Seeräuberschätzen gehört.

Das erste diesbezügliche Kapitel über Abessinien steht in den Heiligen Schriften, und es gibt zwei Umstände, die glauben machen, dass der Westen des Landes das sagenhafte Goldland Ophir der Bibel sei.

Die Goldadern sind im Beni-Shangul-Land und im Norden der Wollega-Provinz zwischen Schiefer und Granit in Quarz eingesprengt, neben dessen Muttergestein oft in mächtigen Schichten grüner Marmor liegt.

Auf dem Marsch nach dem Innern der Beni-Shangul-Provinz fielen der Expedition Prorok Höhlen auf, die in grosser Zahl in die Felsen gegraben waren. Bei näherer Untersuchung erwiesen sie sich als alte, oft eingestürzte Schächte aus prähistorischer Zeit. Das Gebiet um den Dul führt das näm-

liche Gold, dessen Qualität uns aus den Grabschätzen der Beherrscher Aegyptens bekannt geworden ist.

In einer der halb eingestürzten Minen entstand der Expeditionsleiter von einem Neger, der dort hauste, für eine Flasche griechischen Kognaks, ein Messer mit feststehendem Griff und eine alte Flinte, zwei aus Kamelhaut genähte Säcke, in denen Amethyste, Achate, Karneole, Elfenbein, Bronzestücke, Opale, Goldnuggets, Bergkristalle und Smaragde wahllos durcheinandergemischt waren. Zwar hatten diese Smaragde nicht das Wasser der brasilianischen, aber sie gleichen vollkommen den in Pharaonengräbern gefundenen. Wäre der Salomonische Tempel nicht zerstört, wären seine Schätze nicht nach Babylon geführt worden, so könnten wir wahrscheinlich beweisen, dass die Smaragdminen Salomos in Westabessinien gelegen waren.

Aus «Abessinien, Afrikas Unruheherd». Berglandverlag.)

Teurung im III. Reich

Der Grosshandelsindex sank in allen Ländern ausser Deutschland. Er betrug in

	1932	1935
Frankreich	83	67
England	65	58
Amerika	90	67
Schweiz	92	89
Belgien	75	58
Deutschland	91	102

Aha! Mister M. F. W. R.

Es ist ein wahres Glück für die Belebung des europäischen Gesprächsstoffs, dass endlich ein Nachfolger für den leider trotz mancherlei legendären Wiederbelebungsversuchen unwiderruflich gestorbenen Oberst Lawrence gefunden ist: Mr. M. F. W. Rickett. Die menschliche Phantasie braucht solche Gestalten, damit sie etwas zum Spielen hat. Und Herr Rickett hat mit seiner Petrol-Ueberraschung seine Aufgabe gleich meisterhaft wirkungsvoll angegriffen. Ausserdem bewohnt er ein Schloss im sagenumwobenen Fürstentum Wales und hat auch gleich wie jeder rechte Engländer und Amerikaner von Distinktion die mindestens drei Vornamen, deren Anfangsbuchstaben er vor seinen Namen setzen kann. Da kann es mit seiner erfolgreichen Laufbahn als moderne Sagengestalt nicht mehr fehlen.

Nichts steht nun im Wege, dass für alles, was in den nächsten Jahren passiert, die

Erklärungsformel bereit steht: «Da steckt sicher M. F. W. Rickett dahinter». Das ist eine angenehme Erleichterung des Denkens und erspart viel unbequeme Nachforschungen nach den sachlichen Ursachen des jeweiligen Geschehens.

(Salander in der Nat.-Ztg.)

Säuglinge die sich selbst ernähren

Die fünf Mädchen, die vor etwa einem Jahr als Kinder des Ehepaars Dionne in Ontario (Canada) geboren wurden, sind recht wohlhabend geworden. Sie verdienen jetzt, obwohl sie erst ein Jahr alt sind, genug, um die hohen Kosten ihrer Lebenshaltung, die sich auf etwa ein tausend Dollar monatlich belaufen, selbst decken zu können. Ihre Einnahmen fliessen aus Verträgen mit Filmgesellschaften und Photographen und aus ihrer Begutachtung von Produkten, die sie selbst gebrauchen, wie Milch, Tomatensaft u. a. Die hohen Kosten ihrer Lebenshaltung entstehen nicht nur dadurch, dass diese fünf Kinder das Beste essen und trinken, sondern auch dadurch, dass für sie ein eigenes Heim mit 13 Räumen gebaut wurde. Zudem stehen ihnen Schwestern, ein Arzt und das Hauspersonal zur Verfügung. (N.Z.Z.)

Wie mancher gestrenge Vater wird seinen Finger schwer auf diese Zeilen legen, und dem Sohne sagen: Und Du bist über zwanzig und verdienst die Labe no nid sälber! Nimm der es Byspiel a dene Säugling!

Warnung vor Aberglauben

Durch alle Zeitungen geht die Warnung: Beim Pilzsammeln ist es dringend geboten, dass man sich nur an wirklich bekannte Pilze hält und — obschon hundertmal gesagt — muss wiederum betont werden, dass die Proben mit Zwiebeln, mit dem Silberstück und das Verändern in der Farbe keinerlei zuverlässige Mittel sind, um giftige Pilze zu erkennen. Es ist eigentümlich, wie hartnäckig sich solche falschen Ansichten in den breiten Schichten trotz aller Aufklärung halten können.

